

# Schweizerischer Samariterbund : (Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 23. November 1923)

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **31 (1923)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schweizerischer Samariterbund.

(Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 23. November 1923.)

a) Neueintritte. Dem Samariterbund sind folgende Sektionen beigetreten: Rüttenen (Solothurn), Mümliswil, Sax-Frümsen, Dietlikon, Affeltrangen, Heimberg, Wängi (Thurgau), Bodio und Münchenstein-Neue Welt.

b) Unfallversicherung. Die Verhandlungen mit der „Zürich“ und „Winterthur“ wurden zu Ende geführt. Der Vertrag ist unterzeichnet worden und die Versicherung wird auf 1. Januar 1924 in Kraft treten. Die Vereinsvorstände haben die erforderlichen Drucksachen erhalten und werden auch hier ersucht, sie sorgfältig aufzubewahren.

c) Verkauf der Samariterpostkarten. Aus dem Ertrag können Fr. 50,000 dem Grundkapital der Hilfskasse (zum Zwecke der Unfallversicherung) zugewendet werden. Der Erfolg entspricht den Erwartungen. Es ist noch ein größerer Rest von Karten vorhanden, die gelegentlich verwendet werden sollen.

d) Ausbau der Vereinszeitschriften. Die neue Zeitschrift „Der Samariter“ wird auf 1. Januar 1924 erscheinen. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Die Vereinsvorstände haben die erforderlichen Mitteilungen auf dem Zirkularwege erhalten.

e) Verkauf der Bundesfeierkarten. Er erfolgte zugunsten des schweizerischen Blindenwesens. Diese Zweckbestimmung erleichterte den Verkauf ungemein. Mit Rücksicht auf den vorangegangenen Verkauf der Samariterpostkarten hatte man mit einem stark verminderten Absatz gerechnet. Er betrug 83,334 Stück, wäre aber bedeutend größer geworden, wenn nicht viele Bestellungen hätten zurückgewiesen werden müssen, da bei deren Eintreffen bereits der ganze Vorrat zum Verkauf verteilt war. Neben den Karten verkauften viele Samaritervereine die sogenannten Bundesfeierabzeichen zugunsten der Blindenfürsorge. Auch dieser Verkauf war sehr erfolgreich, so daß die Samariter auf eine wohlgelungene Arbeit zurückblicken können.

Voraussichtlich wird der ganze Kartenverkauf für die Zukunft auf eine neue Grundlage gestellt werden. Sowohl die Sektionen als auch das Verbandssekretariat würden damit eine willkommene Vereinfachung der Arbeit erfahren.

f) Hilfslehrausbildung. In der Zeit vom 7.—13. Oktober wurde in Lugano ein Hilfslehrekurs mit neun Teilnehmern italienischer Zunge durchgeführt, der ein erfreuliches Resultat zeitigte und für die Weiterentwicklung des Rotkreuz- und Samariterwesens im Tessin von großer Bedeutung sein wird. Vom 4.—10. November fand in Stäfa ein Hilfslehrekurs mit 29 Teilnehmern statt. Er wurde in zwei Gruppen durchgeführt.

Pro 1924 wird der Repetitionskurs für die Hilfslehrer französischer Zunge in Neuenburg unter Leitung von Herrn Dr. de Marval durchgeführt werden. Die Zentralkasse bestreitet die Kosten für das Lehrpersonal und leistet für Verpflegung und Unterkunft für jeden Teilnehmer einen Beitrag von Fr. 10. Der Rest der Kosten fällt zu Lasten der betreffenden Vereine.

In den Frühjahrsferien wird ein Hilfslehrekurs in der Ostschweiz stattfinden. Nach Bedarf werden pro 1924 ein bis zwei weitere Kurse im deutschen Sprachgebiet durchgeführt werden. Sektionen, die die Durchführung eines solchen Kurses übernehmen wollen, werden gebeten, sich beim Verbandssekretariat (Obere Hardegg 9, Olten) anzumelden.

g) Kursausweise. Wenn immer möglich soll auf 1. Januar 1925 wieder ein Kursausweis in Buchform verabsolgt werden. Das Verbandssekretariat wurde bevollmächtigt,

bezügliche Vorlagen und Offerten einzuholen. Bei Einführung der Neuerung sollen die früher bestandenen Mängel beseitigt werden. Die ganze Frage ist in erster Linie eine finanzielle.

h) Neue Verkaufsartikel. Es können nunmehr beim Verbandssekretariat auch Emaillafeln für Krankenmobilenmagazine bezogen werden; Preis Fr. 8 per Stück. Tafeln für Samariterposten kosten Fr. 6 per Stück. Ferner sind neu in den Verkauf genommen worden die Samariter-Lehrbücher von Dr. de Marval, die wir den Samaritervereinen ebenfalls zu Vorzugspreisen liefern können. Für alles weitere wird auf die Publikation in Nr. 1 der neuen Zeitschrift „Der Samariter“ verwiesen.

i) Verschiedenes. Eine ganze Reihe anderer Geschäfte (Kurswesen, Lehrmittel, Beziehungen zum Militär sanitätsverein, Vorträge, Diapositive zum Ausleihen usw.) füllte die Verhandlungen aus.

Dikten, den 7. Dezember 1923.

Der Verbandssekretär: A. Rauber.

## Aus dem Vereinsleben.

**Allmendigen und Umgebung.** Samariterverein. Der 17. November war für unsern jungen Verein ein Ehrentag. Unser treubeforgte Samaritervater, Herr Rauber, Verbandssekretär des Samariterbundes, hielt nämlich in unserem Schoß einen gediegenen Vortrag über: „Die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine“. Leider war der Besuch seitens der Bevölkerung etwas schwach, wohl des schlechten Wetters halber. Wir bedauern es, daß nicht jedermann die trefflichen Ausführungen hören und beherzigen konnte. Was uns Herr Rauber in Wort und Bild vorführte, war ein Stück echten Samaritertgesfies. Wem hat nicht das Herz höher geschlagen, als er von der Aufopferung dieser einfachen Samariter hörte, die unermüdet Tag und Nacht die frankten Mitmenschen pflegen, ihr eigenes Wohl dem der Leidenden unterordnend. Daß dieser echte Samaritersinn in unserer rastlosen, selbstsüchtigen Zeit noch von vielen Herzen Besitz ergreifen möchte, ist unser aller Wunsch. Und wir alle wollen immer mehr beweisen durch stille Tat, daß wir des schönen, hehren Namens „Samariter“ würdig sind.

Die zahlreichen Anregungen über den Ausbau des Vereins waren uns sehr willkommen und wir verdanken diese, wie auch den Vortrag, Herrn Rauber aufs beste. Mögen seine Worte allseitig auf fruchtbare Land gefallen sein und Früchte bringen, wie sie eben nur Samaritersinn zu zeltigen vermag.

A. L.

**Aldorf und Umgebung.** Die Tombolafommission unseres Samaritervereins bringt anmit zur Kenntnis, daß die amtliche und öffentliche Ziehung der Tombola zur Anschaffung des Krankenautomobils

für den Kanton Uri am Samstag, den 15. Dezember 1923, in Aldorf stattfindet. Man verlange Ziehungslisten, die mit Einzahlung von 40 Cts. auf den Postcheckkonto Nr. VII 2473 franko zugestellt werden. Die Gewinne sind bis spätestens den 15. Januar 1924 zu erheben, ansonst dieselben dem Verein zugunsten der Tombola zufallen. A. B.

**Basel.** — Die Samariter-Hilfslehrervereinigung beider Basel eröffnete am Sonntag, den 2. Dezember 1923, ihr Winterprogramm in Allschwil mit einem gut besuchten Vortrag von Herrn Dr. Doleschal, der in anregender, fesselnder Rede uns wertvolle Aufschlüsse gab über die innere Tätigkeit der Drüsen, mit besonderer Berücksichtigung der Schilddrüsen. Namentlich der zweite Teil des Vortrages gab Anlaß, ein anschauliches Bild über die gegenwärtige Verbreitung der Kropfkrankheit und den Stand der Kropfprophylaxe in unserem Lande zu entrollen.

In der Diskussion ergriffen die anwesenden Herren Aerzte das Wort, so Herr Dr. Göttig von Nefstal, Herr Dr. Johann von Basel und Herr Dr. Baumann von Nehen. Sie wußten aus ihrem Erfahrungskreis noch manch Interessantes zu berichten.

Anschließend daran demonstrierte Herr Sanitäts-Instruktor Hummel die im „Roten Kreuz“ beschriebene Schäfersche Methode für künstliche Atmung und nach einigen Erörterungen kam man überein, daß man in der Schäferschen Methode eine für jeden Samariter und für jede Samariterin annehmbare und durchführbare Art der künstlichen Atmung besitze. Die andern komplizierten Methoden überlasse man